

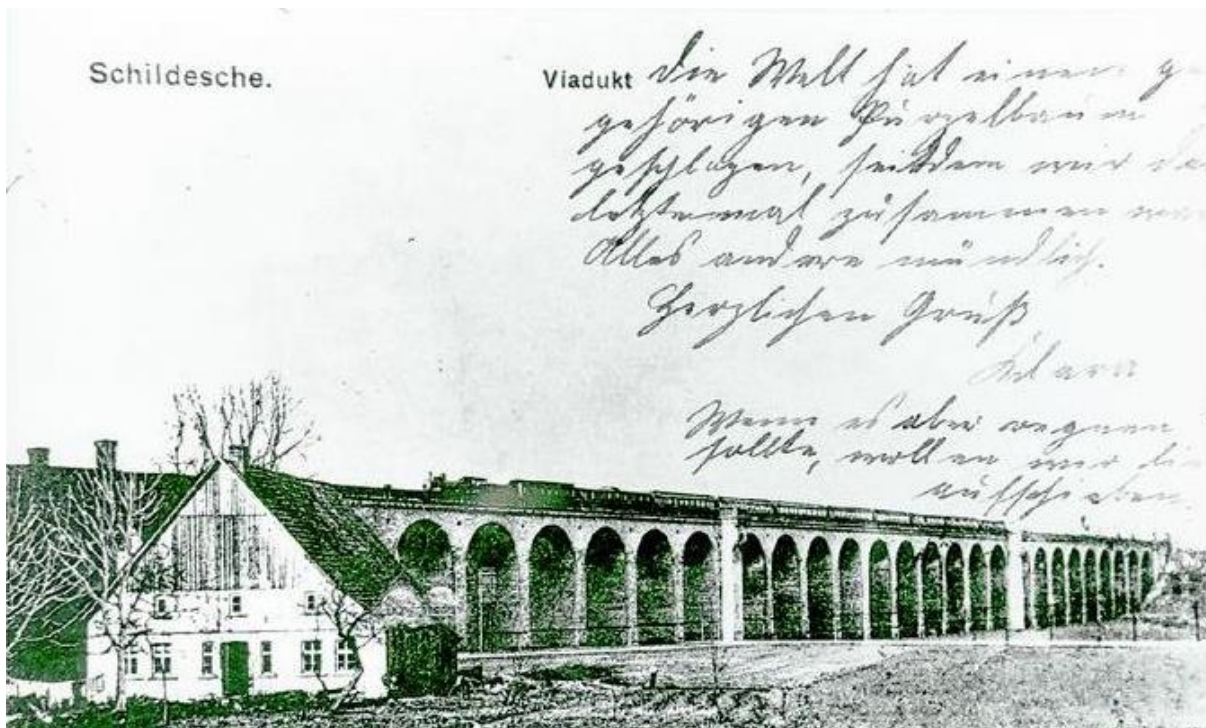


Königsbesuch auf dem Halhof

Vor 175 Jahren: Am 23. August kamen Friedrich Wilhelm IV. und seine Frau Elisabeth nach Schildesche, um "die ländliche Betriebsamkeit" in Ravensberg kennen zu lernen

Neue Westfälische 22. August 2017

von Joachim Wibbing



Der Halhof um 1920: Bei der Abbildung, die den Hof vor dem Viadukt zeigt, handelt es sich um eine Postkarte. Der Text lautet: "Die Welt hat einen ganz gehörigen Purzelbaum geschlagen, seitdem wir das letzte mal zusammen waren. Alles andere mündlich, herzlichen Gruß Klara. Wenn es aber regnen sollte, wollen wir dies aufschieben." FOTO: Stadtarchiv Bielefeld

Schildesche. Heute ist der Halhof am Viadukt bekannt für seine Manufaktur, sein Heuhotel und sein gemütliches Café. Als er noch ein Ravensberger Bauernhof war, wurde ihm eine ganz besondere Ehre zuteil: Am 23. August 1842 besuchte ihn das preußische Königspaar.

Den königlichen Hoheiten lag daran, die "ländliche Betriebsamkeit" in Ravensberg kennen zu lernen. Die Schildescher Amtschronik notierte dazu folgendes: "Bei der Durchreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin nach der Rheinprovinz wurde der hiesigen Gemeinde am 23ten des Monats das große Glück zu theil, Ihre Majestäten auf dem Halemeyerschen Hofe Numero 4 zu Bauerschaft Schildesche einkehren zu sehen, um (...) eine ländliche Betriebsamkeit, bestehend in der Zubereitung von Flachs, Garnspinnen und Weben, in Augenschein zu nehmen." Das Haus war mit Blumen geschmückt. Außer den Arbeitern hatte sich eine ansehnliche Zahl Bauern und Bäuerinnen, in Tracht gekleidet, versammelt, um Ihren Majestäten ihre Liebe und Anhänglichkeit zu zeigen.

Als besonderen Dank erhielt die Bäuerin eine Medaille der Königin. Dazu heißt es in der Chronik: "Mit einem Schreiben des Herrn Landrath von Ditfurth zu Bielefeld ist der Ehefrau Colonen Halemeyer Numero 4 zu Bauerschaft Schildesche eine goldene Dankmünze, auf der einen Seite das Bildniß Ihrer Majestät der Königin enthaltend, auf der anderen mit dem Dato des Tages, 23ter August 1842, bezeichnet, an welchem Allerhöchst dieselbe auf dem Halemeyerschen Hofe mit Seiner Majestät, dem Könige, die Spinnerei und Leinenfabrikation besichtigten, als ein Zeichen der Erinnerung und Anerkennung, Ihrer Majestät, der Königin, zugegangen." Das Königspaar war auf seiner Durchreise in die Rheinprovinz. Weil sie auf der Herforder Straße reisten, lag der Halhof nahe.

Friedrich Wilhelm IV. hatte 1840 die Königswürde übernommen. Er interessierte sich sehr für das Mittelalter. Er hätte sich sogar eine mittelalterliche Königsherrschaft - von Gottes Gnaden - gewünscht. Diese Zeitepoche galt ihm als ideal, von klaren Strukturen geprägt. Und diese einfachen Lebensverhältnisse meinte er auch in der ländlichen Betriebsamkeit auf dem Halhof entdecken zu können. 1842 hatte er maßgeblich dazu beigetragen, dass der Turm der Sparrenburg wieder errichtet wurde.

In den zurückliegenden Jahrhunderten und Jahrzehnten diente die Burg als "Steinbruch" für die Bielefelder Bevölkerung. Ab 1738 diente die Festung als Gefängnis und die Strafgefangenen bauten 1842 bis 1843 den Turm wieder auf. Friedrich Wilhelm IV. hatte für die Baumaterialien 1.000 Taler gespendet.

Im 20. Jahrhundert verfasste die gebürtige Bielefelderin Elisabet van Randenborgh zahlreiche Romane. Bekannt war ihre "Ravensberger Triologie", aus den 1930er Jahren. Sie bezog immer wieder historische Begebenheiten in ihre Manuskripte ein. In dem Band "Neu ward mein Tagwerk" schilderte sie eine Geburt bei ihrer Protagonistin Amrie.

Ausgerechnet am Tag des Königsbesuchs kam das Kind zur Welt. Amries Mann glänzte durch Abwesenheit, weil das Königspaar natürlich gefeiert werden musste. Mit einem Freund zog er durch die Schildescher Gasthäuser. Tragisch war, dass der Trinkkumpan noch nachts im Johannesbach baden wollte - und ertrank. So fand der königliche Besuch vom 23. August 1842 noch eine literarische Würdigung - gut 90 Jahre später.